

## Ostersonntag 2022, 6.00 Uhr

Die meisten hier haben mindestens 3 G, wenn nicht gar 4... Geimpft, geboostert, genesen - getauft 3 Mal Pieksen, 3 Mal Wasser über den Kopf, dann kann man die Sache vergessen. Alles gut. Für die alten Kirchenväter waren die Sakramente die Arznei der Unsterblichkeit, das Gegengift gegen den Tod. Taufe und Abendmahl waren für sie sozusagen der ultimative Booster im Kampf gegen Tod und Teufel. Das sollten wir nicht zu schnell neuzeitlich belächeln, die Taufe nicht zu schnell zu einem rite de passage oder einer Kirchenaufnahmeformalität degradieren. Lebendimpfstoff gegen Tod und Teufel. Luther soll angeblich gesagt haben: In der Taufe wurde der alte Adam ersäuft; aber Vorsicht: Das Aas kann schwimmen! Wir bleiben, um im Drostendeutsch 2022 zu bleiben, Überträger, können auch erkranken. Doch wenn wir unseren Impfstatus aktuell halten (Luther spricht vom täglichen „unter die Taufe kriechen“), dann sinkt unsere Hospitalisierungsrate an Leib und Seele.

Die Osternacht ist seit vielen Jahrhunderten das klassische Taufdatum. In der alten Kirche bekamen die Täuflinge weiße Gewänder, die sie eine Woche lang trugen bis zum sogenannten weißen Sonntag „Quasimodogeniti, was heißt: „wie neu geboren“. Ich überlege, ob das ein Mensch im Frühmittelalter je geschafft hat: sein Taufgewand 7 Tage blütenrein zu halten. Wahrscheinlich nicht. Die Niederungen des Alltags hinterlassen Spuren an Leib und Seele der Getauften.

Der berühmte ukrainische Chassid Rabbi Nachman sagt: "Die ganze Welt ist eine schmale Brücke und Hauptsache ist, keine Angst zu haben." Ich glaube das nicht. Wir erleben gerade, auf was für einer schmalen Brücke unsere Welt wandelt. Angst hat ihren Grund. „Wir dürfen Angst haben“, titelte die ZEIT letzstens. Angst hat ihr Recht. Aber Angst hat nicht das Recht auf uns. Die Bibel lehrt, dass Dämonen ihre Macht verlieren, wenn man sie beim Namen nennt. Mut wächst nicht dort, wo Furcht geleugnet wird. Mut wächst, wo wir sie aussprechen und teilen, mit Gott und dem Rest der Welt. Mut ist Angst, die gebetet hat. In vielen Kirchen gehört auch heute noch ein Exorzismus vor die Taufe. Was sich für viele heute vielleicht nach Mittelalterhorror anhört, meint genau das: Wir wechseln unseren Herrn und Meister. Keine Angst, keine Schreckensdiktatur herrscht über unsere Zukunft, einerlei was geschieht, sondern ein barmherziger Gott, der uns hält auf der schmalen Brücke dieser Welt. Ich möchte Nachmans Vers abändern: "Die ganze Welt ist eine schmale Brücke und Hauptsache ist, dass die Angst nicht uns hat." Das ist der geistliche Kampf des Menschen, Luther nannte es „Anfechtung“: sich nicht von der Angst beherrschen zu lassen, nicht vor Angst den Kopf verlieren, sie nicht zur Legion werden zu lassen, die mich in meinem Denken und Handeln bestimmt.

Immer wenn Luther diese Anfechtungen überkamen, wenn er nicht mehr ein noch aus wusste, dann soll er ein Stück Kreide genommen haben und schrieb vor sich auf die Tischplatte: Ego baptizatus sum Ich bin getauft. Das heißt, so Dr. Martinus: "Ich bin nicht einfach ein Mensch, sondern ich bin getauft auf einen Mann, der da Christus heißt, der den Tod überwunden hat" "Wenn (die Ankläger) da sind, sag' ich: 'Geht hin und disputiert mit Christus!'" "Jetzt singst du (Tod) wohl: Ich bin der Herr, ein König über alle Menschen ... Du wirst dich heiser und totsingen" "Gott will ein Gift machen. Das soll dem Tod und dem Teufel den Bauch so zerreißen, daß er hinwiederum verschlungen wird"

Ego baptizatus sum.

Auch wenn wir manchmal Angst haben: Die Angst hat uns nicht. Christus ist der Herr über unser Leben und über unseren Tod. Wir sind nicht mehr von finsterner Todesangst beherrscht. Wir behalten unseren Kopf, behalten unser Herz, unsere Seele. Wir stehen auf wider die Mächte und Gewalten, die angeblich in Gottes Namen Menschen morden, vergewaltigen, hungern lassen. Wir ducken uns nicht weg, wenn Unrecht geschieht. Wir stehen auf um Christi Willen. baptizati sumus Wir sind getauft .